



**Vorläufige Concert-Anzeige.**  
 Sonntag den 24. Juli 1881, Nachmittags 3 Uhr  
**Kirchen-Concert**  
 in der protest. Kirche zu Oppenweiler,  
 gegeben von den 3 Herren aus Stuttgart,  
 Fr. Zint (Orgel), Fohmann (Waldhorn) und  
 Ab. Küenzlen (Violine).

**Badnang.**  
**Wohnungs-Veränderung.**  
 Meiner werthen Kundschafft von hier und auswärts die ergebenste An-  
 zeige, daß ich nunmehr bei Herrn Conditor Müller, Bahnhofstraße  
 wohne. Mit der Bitte, das mir bisher geschenkte Zutrauen auch ferner  
 gütigst bewahren zu wollen, zeichnet mit aller Achtung  
**Emma Schrenk.**

**Universalpressen**  
 für Obst und Wein mit Stahlhebelerzeugung,  
**Obstmühlen**  
 mit Stein und Sägeblättermahlen sowie einzelne Spindeln empfiehlt  
**J. Kottmann in Dohringen.**  
 Cataloge & Preislisten versende ich auf Verlangen gratis u. franco.

**Geld-Antrag.**  
 1800 M. Pfleggeld sind gegen  
 gefällige Sicherheit auszuliehen.  
**Gottl. Bayer.**

**Badnang.** Ein älteres  
**Bernerwägel,**  
 noch in gutem Zustand,  
 hat billig zu verkaufen  
**D. Kummerer, Schmid.**

**Amliche Nachrichten.**  
 \* Der „St.-Anz.“ enthält eine Verfügung  
 des Ministeriums, betr. Abänderungen der württ.  
 Specialbestimmungen zum Betriebsreglement für  
 die Eisenbahnen Deutschlands und der Tarife  
 für die Beförderung von Personen, Reisegepäck  
 und Hunden vom 1. Juni 1874, sowie eine  
 Neuausgabe dieser Specialbestimmungen.  
 Die vorhergehenden Specialbestimmungen wer-  
 den mit Wirkung vom 1. September d. J.  
 an in folgenden Punkten abgeändert:  
 1) In §. 8 Ziffer 1, Abrechnung der Fahr-  
 preise betreffend, erhält der Schluß des  
 zweiten Satzes folgende Fassung:  
 je mit Aufrechnung auf 5 Pf. bei Be-  
 trägen unter 1 M., auf 10 Pf. bei  
 höheren Beträgen.  
 2) In §. 10 Ziffer 4, betreffend Gültigkeits-  
 dauer der Retourbillete ist zu setzen:  
 in lit. b. 73 (statt 74) km,  
 in lit. c. 74 (statt 75) km und  
 2 M. 60 Pf. statt 2 M. 55 Pf.  
 3) Im Abschnitt C. (zu §. 41) ist in Ziffer  
 2 die Tage für einen Hund von 1,2 auf  
 1,5 Pf. pro km zu ändern.  
 Dann kommen 4.) Die Tarife für Extra-  
 züge. Ebenfalls neue Bestimmungen für Ver-  
 gnügungszüge mit II. und III. Wagenklasse.

**Tagesereignisse.**  
**Württembergische Chronik.**  
 Badnang den 18. Juli. In der Nacht  
 vom 14. auf 15. Juli wurde auf ungemein  
 freche Weise in Almersbach hies. Oberamts  
 ein Einbruch in einer Wohnung verübt und  
 900 M. in württ. Obligationen von dem Dieb  
 mitgenommen; wie wir hören hat man von  
 letzterem noch keine Spur.  
 — Die Lehrlingschulen des Bezirks  
 senden dieser Tage ihre Arbeiten zur Ausstellung  
 nach Stuttgart ebenfalls ein und werden wir  
 über die Eröffnung derselben weitere Mitthei-  
 lung machen.

**Badnang.**  
**Schuhwaaren-Empfehlung.**  
 Lederne Damenstiefel, per Paar M. 6. 50  
 Knabensaltenstiefel mit Laßkuppen von M. 5. 50. an  
 sowie alle andern Sorten Schuhwaaren zu den billigsten Preisen empfiehlt  
**Gustav Stelzer.**

**Die**  
**Druckerei des Murrthalboten**  
 (F. Stroh) in Backnang  
 empfiehlt sich zur Anfertigung von  
 Rechnungen, Circulären, Nota's, Avisen,  
 Verlobungs-Anzeigen, Hochzeitseinladungen,  
 Adress-, Visiten-, Wein- & Speise-Karten  
 Quittungen, Statuten, Grabreden, Tabellen, Formularien, Placaten etc.  
 Gute Bedienung. Billigste Preise.  
 Lager amtlicher Formularien.  
 Frachtbriefe, Schuld- & Bürgscheine, Lehr- & Mietz-Verträge.  
 Vollmachten, Gesuche um Zahlungsbefehl, Klagschriften etc.  
 Durch Anschaffung weiterer moderner Schriften kann allen  
 Anforderungen entsprochen werden.

**Badnang.**  
 Nächsten Freitag den 22.  
 Juli gibts Kaff bei  
 Ziegler Elfer.  
**Notizbücher,**  
 in Vorrath bei  
**J. Stroh, Buchbinder.**

**Sämmtliche Formulare im**  
**Zwangsvollstreckungsverfahren**  
 empfiehlt die  
**Druckerei des Murrthalboten.**

Stuttgart den 16. Juli. Wie die „Vbzg.“  
 hört, wird in den nächsten Tagen das Landes-  
 comite der deutschen Partei zusammen-  
 treten, um die nöthigen Einleitungen zu der be-  
 vorstehenden Wahlkampagne zu treffen. — Der  
 Executivausschuß der Landesgewerbeausstellung  
 hat von dem Ertrag des am 4. d. Mts. statt-  
 gehaltenen Abendkonzerts 400 M. zur Verfügung  
 des Stuttgarter Lieberkranzes gestellt. Der Aus-  
 schuß des Lieberkranzes hat diese Summe dem  
 Komite für Ferienkolonien übergeben. — Auf  
 dem Bahnhof hatten sich heute früh hundert  
 Kinder, zum Theil sehr blaß und kränzlich aus-  
 sehend, mit ihren Eltern und Geschwistern ein-  
 gefunden, um die Wohlthat eines Ferienkolonien-  
 aufenthaltes zu genießen. Die Kinder gingen  
 heute früh nach manchem bitterem Abschied und  
 Thränenreguß an ihre 9 Bestimmungsorte ab;  
 nämlich nach Friedrichsthal bei Freudenstadt,  
 Honau bei Lichtenstein, Kapfenburg bei Ellwangen,  
 Kirchberg a. J., Lorch, Schwann bei Neuenburg,  
 Spiegelberg bei Badnang, Hochdorf bei  
 Horb und Unterreichenbach im Nagoldthale.

Stuttgart den 16. Juli. Im ganzen  
 Lande verbreitet sich zur Freude der Weingärt-  
 ner die Nachricht, daß im Herbst dieses Jahres  
 noch ein Komet am Himmel erscheinen werde,  
 sodaß 1881 ein doppeltes Kometenjahr wäre.  
 Nun ist allerdings richtig, daß der Komet Enke  
 gegen Ende dieses Jahres sichtbar sein wird.  
 Seine letzten Erscheinungen datiren vom Nov.  
 1871, März 1875, August 1878. Allein der-  
 selbe ist nur durch die stärksten Fernrohren  
 sichtbar. In Württemberg gibt es keines, mit  
 dem man ihn sehen könnte. (S. M.)  
 Spiegelberg. Vergangenen Samstag  
 Nachmittags zog eine Ferienkolonie, besteh-  
 end aus einer Lehrerin und 12 Mädchen, von  
 Stuttgart her hier ein. Mögen diese willkom-  
 menen Gäste in unserem lieblichen Thälchen mit  
 seinen herrlichen Spaziergängen in die nahen  
 Wälder und Anhöhen unter der bewährten Pflege  
 und Bewirtung die erwünschte Erholung und  
 Genesung finden.

\* In Oberkochen ließ nach dem „S. M.“  
 dieser Tage eine Frau Butter aus und stellte  
 das Gefäß mit dem heiligen Schmalz zur Ab-  
 führung auf den Boden der Küche. Kaum hatte  
 sich die Frau aus der Küche entfernt, als ihr  
 3jähriges Kind eintrat, sich rückwärts dem Ge-  
 fäß näherte und in dasselbe hineinfiel, die Brand-  
 wunden am Unterleib sind sehr heftig und  
 es fragt sich, ob das Kind mit dem Leben da-  
 von kommt.  
 \* In Mühlhausen M. Waldsee brannte  
 am 15. Juli Vorm. eine mit Strohbad versehene  
 Scheuer sammt reichlichem Inhalt nieder, wobei  
 auch 2 schöne Pferde und etwa 10 Stück horn-  
 vieh mitverbrannten.  
 \* (Gerichtskostengesetz.) Mit dem 14.  
 Juli trat das Gesetz, betreffend die Abänderung  
 von Bestimmungen des Gerichtskostengesetzes und  
 der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher in  
 Kraft. Wenn dasselbe auch nicht geeignet ist,  
 die vielen im rechtsuchenden Publikum laut ge-  
 wordenen Klagen zu beseitigen, so muß dasselbe  
 immer als der erste Schritt auf dem Wege der  
 Reform des Kostenwesens begrüßt werden.  
 Während z. B. bisher für die Aufnahme  
 eines zur Beilegung des Rechtsstreites abgeschlos-  
 senen Vergleichs die volle Entscheidungsgebühr  
 erhoben wurde, kann jetzt nur 1/10 derselben ver-  
 langt werden. Die Zahl derjenigen Verhand-  
 lungen und Gebühren, für welche die Gebühren-  
 freiheit gewährt wurde, ist durch das neue Ge-  
 setz vermehrt. Gebührenfrei sind die Anträge  
 auf Ertheilung der Vollstreckungsklausel, Gesuche  
 um Ertheilung des Zeugnisses, der Rechtskraft  
 oder um Ertheilung des Zeugnisses, daß inner-  
 halb der Nothfrist ein Schriftsatz zum Zwecke  
 der Terminbestimmung nicht eingereicht sei.  
 Die Gebühren für das Strafverfahren an-  
 langend, so sind dieselben für das Verfahren  
 auf erhobene Privatklage um ein sehr Erhebliches  
 herabgesetzt. Während bisher für den Fall, daß  
 nach Beginn der Hauptverhandlung Einstellung  
 des Verfahrens erfolgt, 15 M. erhoben wurden,  
 werden jetzt nur 5 M. erhoben. Im Falle, daß

ohne Beweisaufnahme das Urtheil beendet wird,  
 betrug die Gebühr bisher 20 M., jetzt beträgt  
 sie 15 M. Endlich im Falle, daß ein Urtheil  
 nach stattgehabter Beweisaufnahme erfolgt, wur-  
 den bisher 30 M. erhoben, während die jetzige  
 Gebühr nur 20 M. beträgt. Dieselben Sätze  
 gelten auch für die Berufungs- und Revisions-  
 instanz.  
 Als eine höchst bemerkenswerthe Neuerung  
 ist nicht zu übersehen, daß für eine ganze Reihe  
 von Ausfertigungen und Abschriften Gebühren  
 nicht mehr erhoben werden. Sie sind nicht zu  
 erheben für die Benachrichtigung von dem gegen  
 einen Zahlungsbefehl erhobenen Widerspruch;  
 für den Vollstreckungsbefehl; die Vollstreckungs-  
 klausel; das Zeugniß der Rechtskraft u. A. Es  
 werden ferner für die von Amtswegen bewirkten  
 Zustellungen baare Auslagen nicht erhoben.  
 Aus den die Gebührenordnung für Gerichts-  
 vollzieher betreffenden Abänderungen haben die  
 Gebühren für die Pfändung von beweglichen  
 körperlichen Sachen insofern eine Aenderung er-  
 fahren, als eine neue Position für die Forber-  
 ungen bis zu einem Betrage von einschließlich  
 50 M. geschaffen wurde. Die Gebühr beträgt  
 bei dem genannten Betrage 1 M., während bis-  
 her bei Forberungen bis einschließlich 100 M.  
 an Gebühren 2 M. berechnet wurden. Endlich  
 mag noch als Abweichung erwähnt werden, daß  
 die Gerichtsvollzieher, welche mehrere sich auf  
 dieselbe Rechtsangelegenheit bezügliche Geschäfte  
 für denselben Auftraggeber an demselben Orte  
 vorgenommen haben, diese nur als ein Geschäft  
 berechnen können. (Nach der Vbzg.)

München den 15. Juli. Nach hierher ge-  
 langter Mittheilung ist der König heute Vor-  
 mittag von seinem Ausflug nach der Schweiz  
 auf Schloß Berg zurückgekehrt.  
 München. (VII. deutsches Bundes-  
 fest.) Der Verlauf der Festprogramme,  
 Festarten und Festzeiten hat begonnen; die  
 Dekoration, in altdeutschem Stile gehalten und  
 die verschiedenen Festspiele, das deutsche und  
 Münchener Wappen enthaltend, ist eine durch-  
 aus edle und würdige. Auch in anderer Hin-  
 sicht bestrebt man sich, den künstlerischen Charak-  
 ter des Bundesfestes in jeder Weise zu wahren,  
 namentlich ist es die Münchener Hauptkühn-  
 gesellschaft, die sich in dieser Richtung die größte  
 Mühe gibt. Am Festzuge werden Schützenkom-  
 pagnien von 500 deutschen Städten durch die  
 Straßen zum Festplatze ziehen. Hinsichtlich der  
 Ehrengaben ist ein erfreulicher Zuwachs zu kon-  
 statiren: darunter verdient besondere Erwähnung  
 die Ehrengabe des Kaisers, ein 52 cm hoher  
 silberner Pokal im Werth von 1000 M., der  
 nach einem Entwurfe des Münchener Architekten  
 Brochier von dem Hoffsilberarbeiter Wollenweber  
 ausgeführt wurde. Der getriebene Pokal ist  
 theilweise verguldet; den Fuß desselben bilden  
 drei Schützenattribute haltende Karyatiden, ober-  
 halb welcher sich in der Eingiehung des Kelches  
 in drei Feltern vertheilt die Debitation: „Ge-  
 waltmet von Kaiser Wilhelm 1881“  
 befindet. Sechs gestülpte Siegesgenien gleich-  
 falls in Karyatidenform bilden den Schmuck des  
 eigentlichen Kelches. Zwischen denselben befin-  
 det sich das deutsche und das hohenzollern'sche  
 Wappen. Der lebendig profilirte Deckel ist ge-  
 krönt durch einen die Kaiserkrone haltenden Ge-  
 nius. — Auch die Ehrenbecher, die wieder von  
 dem Silberarbeiter Wollenweber ausgeführt wur-  
 den, sind reich und geschmackvoll ornamentirt; an  
 seinem Fuße befinden sich die Wappen der sechs  
 früheren Feststädte, am Mitteltheil die entspre-  
 chenden Insignien und Inschriften u.  
 \* Den babilöhen Rheinbäfen Kehl, Marau  
 und Leopolds haben ist die Eigenschaft als  
 Freihäfen entzogen und ihre Verwaltung dem  
 Ministerium des Innern übertragen worden.  
 \* Auf der Saar, soweit sie den Kreis Saar-  
 gemünd durchfließt, hat die deutsche Re-  
 gierung im Ganzen bereits nicht weniger denn  
 9 steinerne Brücken erbauen lassen.  
 Apolda. Bei den Gemeinderathss-  
 wahlen haben die Social-Demokraten  
 einen Wahlsieg errungen: sie brachten drei zu  
 wählende Mitglieder des Gemeinderaths durch.  
 So haben nun die Social-Demokraten die Ma-

porität im Gemeinderath, da von 18 Mitgliedern  
 ihnen 11 angehöhen.  
 Berlin den 16. Juli. Auf Grund des §.  
 139 a der Gewerbeordnung hat der Bundesrath  
 Bestimmungen über die Beschäftigung jugendli-  
 cher Arbeiter auf Steinkohlenbergwerken erlassen.  
 \* Graf Haffeld war auf die Einladung  
 des Fürsten Bismarck am Dienstag in Kissingen  
 und hat mit demselben mehrfach conferirt.  
 Hannover den 16. Juli. Die allgemeine  
 Landwirtschafts- und forstwirtschaftliche Ausstellung  
 wurde heute durch den Oberpräsidenten v. Lep-  
 ziger in Gegenwart der Staats- und Kommunal-  
 behörden eröffnet. Die Ausstellung ist auch vom  
 Auslande, besonders von Oesterreich und Eng-  
 land, reich besucht.  
 Kiel der 14. Juli. Das englische Gescha-  
 der ist angekommen. Bei dem Festessen bei Prinz  
 Heinrich zu Ehren der englischen Offiziere toa-  
 stete Prinz Wilhelm in englischer Sprache auf  
 die Königin von England, der Herzog von Edin-  
 burgh deutsch auf den deutschen Kaiser. Prinz  
 Heinrich bewillkommte englisch den Herzog von  
 Edinburgh als Vertreter einer mächtigen, Deutsch-  
 land befreundeten und stammverwandten Nation  
 und wünschte der Flotte glückliche Fahrt. Der  
 Herzog von Edinburgh dankte herzlich in deut-  
 scher Sprache.  
 Kiel der 16. Juli. Die Offiziere des briti-  
 schen Geschwaders besichtigten heute die Kasern-  
 en und Lazarethe. Dem Vernehmen nach geht  
 Prinz Heinrich mit dem Herzog von Edinburgh  
 nach England zum Besuche der Königin und  
 seiner Eltern.  
 Kiel der 16. Juli. Das von Emil Flei-  
 scher erfundene und von Georg Howaldt erbaute  
 Hydromotorschiff legte heute eine Probe  
 seiner außerordentlichen Leistungsfähigkeit und  
 Bedeutung vor englischen und deutschen Marine-  
 Ingenieuren ab. Auf Befehl des Herzogs von  
 Edinburgh machten Kapitän Hennege vom Flag-  
 genschiff „Hercules“, sowie die Obergenieure  
 von „Derkules“, „Valiant“ und „Penelope“ in  
 Begleitung zweier Obergenieure der deutschen  
 Flotte eine dreistündige Fahrt mit dem Hydro-  
 motor. Dieselbe brüchten ihre vollste Bewund-  
 erung aus und begrüßten den eminent praktischen  
 Werth der Erfindung, sowohl für die Handels-  
 als die Kriegsmarine. Nach der Fahrt wurde  
 der Erfinder und der Erbauer von den engli-  
 schen Offizieren zum Diner geladen. Auch wird  
 jedenfalls der Herzog von Edinburgh noch per-  
 sönlich das Schiff besuchen. (Fr. Ztg.)

**Defreid-Ungarn.**  
 Gastein den 15. Juli. Der Kaiser ist  
 wohlbehalten angekommen und von Prinz Au-  
 gust von Württemberg, dem Statthalter Thun,  
 dem Landeshaupmann Coronini und General  
 Dahlen empfangen worden.  
 Wien den 16. Juli. Der „Presse“ zufolge  
 würde die Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm  
 mit dem österreichischen Kaiser am 6. oder 7.  
 August in Jöchl oder Salzburg stattfinden. Die  
 Wahl des Ortes sei dem Kaiser Wilhelm anheim-  
 gestellt.  
 Prag den 16. Juli. Das Landesgericht ver-  
 urtheilte wegen des Straßentravalls am  
 30. Juni 6 Personen zu Arreststrafen in Dauer  
 von zehn Tagen bis drei Wochen.  
**Frankreich.**  
 Paris den 15. Juli. Das in Mater be-  
 findliche 2800 Mann starke Korps, welches ur-  
 sprünglich nach Sfar bestimmt war, mußte nach  
 Tunis gesandt werden, dessen Bevölkerung im-  
 mer feindseliger gegen Frankreich wird. Gestern  
 waren Drohplakate gegen Franzosen angeschlagen.  
 Auch in Sufa herrscht große Erregung unter  
 den Eingeborenen. — In Marseille werden fort-  
 während neue Truppen nach Oran und Sfar  
 eingeschifft.  
 Paris den 15. Juli. Meldung aus Oran.  
 Oberst Brunetiere erreichte die Nachhut Bu-  
 Amema's, welcher nach Siben die Flucht er-  
 griff, bei Numebissa. Der Feind setzte die  
 Flucht, ohne Tode und Verwundete aufzuheben,  
 fort. Die Verfolgung Bu-Amema's wird leb-  
 haft fortgesetzt. Die Streitkräfte Bu-Amema's  
 werden auf 1500 Reittiere und 1200 Infante-

**Großbritannien.**  
 London den 16. Juli. Gestern war der  
 heißeste Tag, der je in England dagewesen.  
**Rußland.**  
 Petersburg den 15. Juli. Der Fr. Z.  
 wird auf indirektem Wege mitgetheilt: Ein Be-  
 amter der Detectiv-Polizei in Kiew ist von Stu-  
 denten, zu deren Zusammenkünften er unter der  
 Maske eines Studenten aufgenommen war, er-  
 mordet worden. In Gegenwart der Versammel-  
 ten wurden ihm die Halsarterien durchschnitten.  
 Petersburg den 15. Juli. Dem „Golos“  
 wird aus Putivla folgende ganz ungläublich er-  
 scheinernde Nachricht telegraphirt: Auf dem Gute  
 Bolginsoje wurden 119 Frauen und 8 Mäd-  
 chen wegen verweigerter Feldarbeit auf Befehl  
 des Gutsvorwalters in eine Scheune gesperrt,  
 worauf Bauernburche die Scheune anzündeten  
 mußten. Sämmtliche Frauenpersonen sind ver-  
 brannt. Ein arretirter Brandstifter hat seine  
 That gestanden.  
**Som Orient.**  
 Konstantinopel. Die Weiber und  
 Wittwen der Soldaten, welche täglich das  
 Finanzministerium belagern, erwischten kürz-  
 lich den Finanzminister und setzten ihm mit  
 Stöcken, welche sie mitgebracht und unter ihren  
 Mänteln versteckt hatten, so lange zu, bis sie  
 Geld erhielten. Es beabsichtigten nun, diese  
 naive Maßregel zur Realisirung ihrer Ansprüche  
 zu wiederholen; es sind aber Vorichtsmaßregeln  
 getroffen worden.  
 \* Lebenslängliche Zwangsarbeit hat die Gnade  
 des Sultans über die Opfer des Staatsprojek-  
 tes verhängt.

**„Prrrraus!“**  
 Humoreske aus dem Soldatenleben. Von N. Z. Ander s  
 (Fortsetzung.)  
 Lange und sinnend schaute ihm dieselbe nach.  
 „D, wie hübsch er ist und wie schön er  
 sprechen kann!“ sagte sie dann für sich. „Die  
 Herren Lieutenants“ fuhr sie fort, „lassen es  
 zwar nie an Artigkeit fehlen, doch mein Cousin  
 übertrifft sie alle.“  
 Schon war Witten wieder zurückgekehrt,  
 hatte Helm und Säbel abgelegt und Lourens  
 Hand küßend, sprach er:  
 „Gnädiges Fräulein, verzeihen Sie, daß ich  
 dem eisernen Zwange des Dienstes gehorchend,  
 mich auf wenige Minuten Ihrer holden Gegen-  
 wart entziehen mußte. D, dürfte ich hoffen,“ fuhr  
 er glühend fort, „ich würde die Militärkarriere  
 quittiren und nur Ihnen dienen.“  
 „Sie wollen desertiren?“ fragte Louise  
 schelmisch. „D, das ist nicht hübsch, Herr Lieu-  
 tenant, umhonorirter, da mein Onkel, der Herr  
 Commandant, so viel von Ihren militärischen  
 Talenten hält.“  
 „D, warum ist er nicht Ihr Vater!“ rief  
 Witten verzweifelt. „Wüßte der Commandant,“  
 fügte er hinzu, „um sich dann pöblich, weil er  
 vor der Verwandten seines Oheims nicht weiter  
 zu sprechen wagte, zu unterbrechen.“

risfen geschätzt. — Nach den letzten aus Lin-  
 beida 14. Juli datirten Nachrichten hatte Oberst  
 Brunetiere die gegen Askoura flüchtenden Bu-  
 Amema auf drei Kilometer Distanz während  
 des ganzen Tages verfolgt, ohne denselben zu  
 erreichen. Die Verluste Bu-Amemas im Ge-  
 fecht am 13. Juli. betragen 70 Mann. Ge-  
 gen offensive Rückkehr der Aufständischen seien  
 Vorkehrungen getroffen.  
 \* Die Handelskammer von Paris hat fol-  
 genden auf den Durchstich des Simplon bezüg-  
 lichen Beschluß gefaßt: „Die Kammer erkennt  
 die Nothwendigkeit eines neuen Durchstichs der  
 Alpen an, um der Gotthardlinie Konkurrenz zu  
 machen und um Frankreich den Transit von  
 Norden nach dem Orient wieder zuzuführen.  
 Sie spricht sich zu Gunsten des Simplon aus,  
 immerhin mit dem Bedauern, nicht das Mont-  
 blanc-Projekt, das durch seine Großartigkeit be-  
 zaubert und das nationale Gefühl befriedigt, in-  
 dem es nur den französischen Boden zu Hilfe  
 nimmt, annehmen zu können. Es ist jedoch an-  
 zuerkennen, daß die Linie durch den Simplon  
 die kürzeste, der Zugang leichter ist und von  
 einer geringeren Höhe.“

**Großbritannien.**  
 London den 16. Juli. Gestern war der  
 heißeste Tag, der je in England dagewesen.  
**Rußland.**  
 Petersburg den 15. Juli. Der Fr. Z.  
 wird auf indirektem Wege mitgetheilt: Ein Be-  
 amter der Detectiv-Polizei in Kiew ist von Stu-  
 denten, zu deren Zusammenkünften er unter der  
 Maske eines Studenten aufgenommen war, er-  
 mordet worden. In Gegenwart der Versammel-  
 ten wurden ihm die Halsarterien durchschnitten.  
 Petersburg den 15. Juli. Dem „Golos“  
 wird aus Putivla folgende ganz ungläublich er-  
 scheinernde Nachricht telegraphirt: Auf dem Gute  
 Bolginsoje wurden 119 Frauen und 8 Mäd-  
 chen wegen verweigerter Feldarbeit auf Befehl  
 des Gutsvorwalters in eine Scheune gesperrt,  
 worauf Bauernburche die Scheune anzündeten  
 mußten. Sämmtliche Frauenpersonen sind ver-  
 brannt. Ein arretirter Brandstifter hat seine  
 That gestanden.  
**Som Orient.**  
 Konstantinopel. Die Weiber und  
 Wittwen der Soldaten, welche täglich das  
 Finanzministerium belagern, erwischten kürz-  
 lich den Finanzminister und setzten ihm mit  
 Stöcken, welche sie mitgebracht und unter ihren  
 Mänteln versteckt hatten, so lange zu, bis sie  
 Geld erhielten. Es beabsichtigten nun, diese  
 naive Maßregel zur Realisirung ihrer Ansprüche  
 zu wiederholen; es sind aber Vorichtsmaßregeln  
 getroffen worden.  
 \* Lebenslängliche Zwangsarbeit hat die Gnade  
 des Sultans über die Opfer des Staatsprojek-  
 tes verhängt.

**„Prrrraus!“**  
 Humoreske aus dem Soldatenleben. Von N. Z. Ander s  
 (Fortsetzung.)  
 Lange und sinnend schaute ihm dieselbe nach.  
 „D, wie hübsch er ist und wie schön er  
 sprechen kann!“ sagte sie dann für sich. „Die  
 Herren Lieutenants“ fuhr sie fort, „lassen es  
 zwar nie an Artigkeit fehlen, doch mein Cousin  
 übertrifft sie alle.“  
 Schon war Witten wieder zurückgekehrt,  
 hatte Helm und Säbel abgelegt und Lourens  
 Hand küßend, sprach er:  
 „Gnädiges Fräulein, verzeihen Sie, daß ich  
 dem eisernen Zwange des Dienstes gehorchend,  
 mich auf wenige Minuten Ihrer holden Gegen-  
 wart entziehen mußte. D, dürfte ich hoffen,“ fuhr  
 er glühend fort, „ich würde die Militärkarriere  
 quittiren und nur Ihnen dienen.“  
 „Sie wollen desertiren?“ fragte Louise  
 schelmisch. „D, das ist nicht hübsch, Herr Lieu-  
 tenant, umhonorirter, da mein Onkel, der Herr  
 Commandant, so viel von Ihren militärischen  
 Talenten hält.“  
 „D, warum ist er nicht Ihr Vater!“ rief  
 Witten verzweifelt. „Wüßte der Commandant,“  
 fügte er hinzu, „um sich dann pöblich, weil er  
 vor der Verwandten seines Oheims nicht weiter  
 zu sprechen wagte, zu unterbrechen.“

"Sie schweigen, Herr Lieutenant!" sagte Louise vorwurfsvoll.

"Ja, wüßten Sie, wie gerne ich reden möchte!" erwiderte Witten. "Doch eine Frage erlauben Sie mir, mein Fräulein. Sie sind im Hause des Herrn Commandanten?"

"Und verbanke dem lieben Onkel, der mich als eine arme Waise zu sich nahm, sehr viel!" fiel Louise ein.

"Das ist sehr edel, ja äußerst edel!" erwiderte Witten. "Er hat aber eine Tochter, der Herr Commandant!" fügte er mit komischer Verzweiflung hinzu.

"Er ist so frei!"

"Deren Hand mir zugebacht ist! Wissen Sie, gnädiges Fräulein, daß das sehr unangenehm ist!"

"Im Gegentheil, ich finde es prächtig, Herr Lieutenant. Diese junge Dame wird Ihnen entschrieben mehr bieten, als ich armes Mädchen im Stande bin."

"Leider," entgegnete Witten wirklich verzweifelt und mit der Hand auf die Nase deutend, "hat das Fräulein mehr zu bieten, als gewöhnliche Menschenkinder!"

"D, Sie werden Fräulein Kunigunde lieben lernen!"

"Kunigunde?" rief Witten auffahrend. "Wissen Sie, gnädiges Fräulein, daß mich der Name allein rasend machen könnte? Wie kann man Kunigunde heißen? Dann soll sie auch häßlich sein."

"Dafür aber besitzt sie eine schöne Seele." "Aber begreifen Sie denn nicht, gnädiges Fräulein," rief Witten außer sich, "daß es mich unglücklich machen muß, an eine Dame gefesselt zu werden, die ich nicht lieben mag?"

"Und wenn ich es begriffe, könnte ich Ihnen helfen?"

"Ob Sie mir helfen können, fragen Sie?" rief Witten fast außer sich. "Gewiß können Sie es, vielleicht durch Ihren Rath!"

"Der dahin gehen würde," erwiderte Louise mit erzwungenem Ernst, "dem Herrn Commandanten das zu wiederholen, was Sie mir aufgefordert mittheilt."

"Das ist unmöglich!" rief Witten. "Er ist mein Onkel und Vorgesetzter und ein solches Bekenntniß würde meine Carrière auf immer vernichten!"

"Was soll ich aber dazu thun?" fragte Louise anscheinend ratlos. "Alles," Alles!" entgegnete Witten wie beschwörend. "Sie sind im Hause des Herrn Commandanten. Machen Sie ihn gesprächsweise auf das Ungeheuer dieser Alliance aufmerksam, malen Sie ihm die Zukunft seiner Tochter an meiner Seite in den grellsten Farben, sagen Sie ihm, Sie wären meine Verlobte!"

"Mein Herr!"

"Aber was ist denn da so Großes dabei?" unterbrach sie Witten. "Sie machen mich zum Glückseligen der Sterblichen, wenn sie auf diese Weise zum Commandanten sprechen."

"Und wenn das geschähe, was glauben Sie, wäre der Erfolg?" fragte Louise, die nur mühsam ihren Ernst behauptete.

(Fortsetzung folgt.)

### Guter Rath für Auswanderer und die es werden wollen.

(Eingekendet.) Die in Jefferson City erscheinende "Missouri Staatszeitung" meint mit Recht, der beste Weg, wie man die Einwanderung in Missouri befördern könne; sei der, daß die Zeitungen die Vortheile, welche Amerika und speziell unser Staat dem fleißigen Einwanderer bietet, besprechen und es dann ihren Lesern, welche noch Freunde und Verwandte in Deutschland haben, überlassen, Blätter, welche derartige Besprechungen enthalten, an jene hinauszuschicken. Sie legt denn auch gleich Hand ans Werk und veröffentlicht folgende "Rathschläge für Auswanderer" die durchweg das Richtige treffen: Wer soll kommen? Um zu zeigen, was die Aussichten für Erwerb hier sind, wollen wir einige Gewerbe besonders hervorheben, und den

Preis von Lebensmitteln, sowie den durchschnittlichen Tagesverdienst in deutschen "Markt", wovon wir vier auf unseren Dollar rechnen, (genau ist das Verhältnis: 1 Dollar gleich 4 M. 25 Pfennige), angeben.

Lebensmittel. Fleisch aller Art kostet in den Städten etwa eine Mark für drei Pfund; geringeres, wie zu Suppe und Kochfleisch kostet ungefähr eine Mark für fünf Pfund, manchmal ist es noch billiger. Dabei ist zu bemerken, daß wir hier in der Regel 3 Mal des Tages Fleisch auf den Tisch bringen, und zwar als Hauptgericht, und nicht bloß zum Ansehen. Die besten Schinken, eingelegt, kosten etwa eine halbe Mark das Pfund. Fisch, in den Bläsen an den großen Flüssen, kostet etwa dasselbe wie Fleisch. Geflügel ebenso. Eier kommen das Duzend, je nach der Jahreszeit, von einer halben, bis zu anderthalb Mark, und Butter hat etwa denselben Preis per Pfund. Sehr gutes Weizenmehl, woraus das nahrhafteste, wohlgeschmeckteste Brot von jeder Familie selbst alle zwei oder drei Tage gebacken wird, kostet von zehn bis zwölf Mark der Centner. Roggenmehl ist seltener, und richtiges Schwarzbrot, oder gar Rumpenbrot, ist ein Luxusartikel. Jeder mann ist hier Weizenbrot, und keine Hausfrau ist zufrieden, wenn sie nicht jeden Tag einen Apfelkuchen, oder anderen Obstkuchen auf den Tisch setzen kann. Kartoffel kosten gewöhnlich zwei Mark und drüber der Bushel, der etwa dreißig Liter enthält. Gartengemüse sind theuer. Ein Krautkopf kostet durchschnittlich 2 Groschen (fünf für eine Mark) und anderes Gemüse im Verhältnis. Obst, wenn es billig ist, bringt etwa zwei Mark für den Bushel Aepfel, ebensoviel Pfirsiche, die hier von seltener Güte sind. Weintrauben kauft man ungefähr 5 bis 8 Pfund für die Mark Kaffee, der hier rein und stark getrunken wird, kostet durchschnittlich vier Mark für fünf Pfund und Zucker kommt etwa halb so theuer. Guten Sorghum-Syrup kauft man für die Gallone von nahe vier Liter zu weniger als 2 Mark. Milch kostet nicht ganz ein Viertel Mark das Liter, Käse weniger als eine Mark das Pfund. Bier in Literflaschen eine halbe Mark, und dabei ist es gut und steht dem bairischen nicht nach.

Kleider. Guten, ungebleichten Kattun für Arbeitshemden kauft man drei Yards (beinahe drei Meter) für eine Mark; fertige Hosen und Röcke, je nach der Güte des Zeuges, von zehn Mark aufwärts. Gute Stiefel kosten zwanzig Mark, geringe Schuhe kommen bis auf sechs Mark herunter.

Mietzins. Für Handwerker in den Städten ist der Mietzins sehr vertheuert. In den kleineren Orten kann man ein kleines Haus von drei Zimmern mit Hofraum und vielleicht einem Garten, manchmal für weniger als zwanzig Mark den Monat haben; wo die Nachfrage und der Zubrang sehr arg ist, wie in St. Louis, muß man schon das Doppelte zahlen, und in St. Joseph oder Kansas City noch mehr. Jedoch ist da auch der Verdienst größer. (Schluß folgt.)

### Verschiedenes.

Marbach den 13. Juli. Im diesseitigen Oberamtsbezirk sind im Monat Mai 3824 Eri. Maikäser bei den Gemeindebehörden abgeliefert worden; in 3 Gemeinden fand keine Sammlung statt. Durchschnittlich wurden pro Simri 69,75 Pf. bezahlt, von der Gemeinde Dittmarsheim für 540 Eri. 385 M.

\* In diesen Tagen sind von einer großartig opferwilligen Hand für die Zwecke des Gustav-Adolf-Vereins 50000 M. baar gespendet und dem Centralvorstande von Leipzig von auswärts eingekendet worden.

\* Kaiserin Elisabeth von Oesterreich ist von Felzbasing am Starnberger See heimgekehrt. Am letzten Tage galt für den Wirth die Rechnung zu machen. Er setzte sich hin und erschrad; denn siehe die Kaiserin war gerade 18 Tage bagenwesen. Eine ominöse Zahl! Er hatte schon 13000 Kaiserergulden geschrieben, aber er war abergläubisch, was thun? Er machte rasch 30000

baraus und das böse Omen war fort. So viel ist Geistesgegenwart werth.

\* Ein hoher Säugling. Der Kaiser von China liegt an den Mattern schwer krank darnieder. Die junge Kaiserin war an demselben Uebel erkrankt, befindet sich jetzt bereits außer Gefahr und erhält ihre Nahrung auf Anordnung der Aerzte von 111 Ammen.

\* Die "Illustrirte Welt" (Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart) ist jetzt bis zum 23. Heft vorgelesen und gibt das nachstehende Inhaltsverzeichnis desselben fort-dauernd Zeugniß für die Reichhaltigkeit des trefflichen Stoffes und Bilder Schmuckes: Ein schönes Gesicht. Novelle nach englischem Motiv frei bearbeitet von Max von Weizenthurn. (M. 2 M.). — Graf Rübzahl. Roman von Joh. v. Dewall. — Der Einzug der Prinzessin Stefanie in Wien. (M. 2 M.). — Auf fürstlichen Befehl. Eine wahre Geschichte von Marie v. Schlaegel. — Vorbeimarsch der tunesischen Armee vor dem Barbo. (M. 3 M.). — Geschichte der Gitarre. — Der Apotheker. (M. 3 M.). — Die beste Zeit zum Essen. — Rothenburg an der Tauber. (M. 3 M.). — Aus Natur und Leben. — Im Sommer. Nach einer Zeichnung von Adrien Marie. — Für das junge Volk: Physikalische Experimente ohne Apparate; Spiele; Rinderräthsel. — Aus unserer humoristischen Mappe. 6 Originalzeichnungen. — Spokenlied. Von Julius Kobenberg. — Aus allen Gebieten: Fernseher; das Eierkochen; Rosenpilz. — Interessante Bücher. — Bilderräthsel. — Palindrom. — Schach u. s. w.

### Landesgewerbeausstellung.

Stuttgart den 16. Juli. Gestriger Besuch 3000 Personen. Heute früh brachten drei Extrazüge zahlreiche Besucher: von Niederstetten 1200, von Tuttlingen 800, von Gmünd 300 Personen. (Der erstere passirte Badnang um 8 Uhr Vormittags.)

\* Heute ist zum ersten Male eine gleichzeitige Speisung von 1000 Personen in der Ausstellung angeordnet. Kleinere Tafeln von einigen Hundert von Gästen gehen voraus und folgen nach.

\* Die in diesen Tagen eröffnete Gartenbau-Ausstellung für den Monat Juli, arrangirt von Garten-Inspektor Wagner, ist von hervorragender Schönheit und bietet an prachtvollen Mustereemplaren bekannter Blumenarten, wie an selteneren und neuen Spezialitäten, eine reiche Fülle. Besonders Interesse erregt die Beeren-Obst-Ausstellung in der Nähe der landw. Maschinenhalle. Wir machen unsere Blumenfreunde darauf aufmerksam, daß sie bei den jetzigen Witterungsverhältnissen mit ihrem Besuch nicht zögern dürfen, wenn sie den frischen und vollen Genuß dieser Ausstellung gewinnen wollen.

### Fruchtpreise.

Winenden den 14. Juli. Kernen 11 M. 93 Pf. Dinkel 8 M. 66 Pf. Haber 7 M. 44 Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 70 Pf. Roggen 3 M. 40 Pf. Weizen — M. — Pf. Aderbohnen 3 M. 40 Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linsen 5 M. 50 Pf. Welschkorn 3 M. 60 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 16. Juli. Mark Pf. 20 Frankenstücke . . . . . 16 23—27 Russische Imperials . . . . . 16 73—78 Englische Sovereigns . . . . . 20 41—46 Dollars in Gold . . . . . 4 21—24 Dukaten . . . . . 9 55—59

Frankfurter Bank-Diskont 4%, Reichsbank-Diskont 4%.

Gottesdienst der Parodie Badnang am Dienstag den 19. Juli, Vorm. 7 Uhr Bestunde: Herr Helfer Stahlecker.

Wetteraussicht für den 18. Juli: \* Gewitter möglich, sonst heiter und trocken. Temperatur 1 Uhr Nachmittags: + 22° R.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 85

Donnerstag den 21. Juli 1881.

50. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirk 1 M. 65 Pf. — Die Druckungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

### Amliche Bekanntmachungen.

## Ober-Ersatzmusterung.

Nach neuester Anordnung der K. Ober-Ersatzkommission sind die Herrn Ortsvorsteher vom Anwohnen bei der Oberersatzmusterung entbunden, was zu ihrer Kenntniß gebracht wird. Den 19. Juli 1881. R. Oberamt. Göbel.

R. Amtsgericht Badnang.

### Aufruf an einen Verschollenen.

Gottlieb Ellinger, geboren zu Reichenberg am 12. Juli 1811, seit 40 Jahre mit unbekanntem Aufenthalt abwesend, ist verschollen. Derselbe wird aufgefordert, sich innerhalb dreier Monate hier zu melden, widrigenfalls er für todt erklärt und das für ihn verwaltete Vermögen seinen Erben zugetheilt würde. Den 19. Juli 1881. Amtsrichter Wefler.

R. Amtsgericht Badnang.

### Aufruf an eine Verschollene.

Katharine Heinrich, ledig, geisteschwach, geboren zu Oppenweiler am 6. April 1811, ist seit 12 Jahren mit unbekanntem Aufenthalt abwesend und verschollen. Auf den Antrag ihrer Präsumptiv-Erben wird dieselbe aufgefordert, sich innerhalb dreier Monate hier zu melden, widrigenfalls sie für todt erklärt und ihr Vermögen ihren Erben zugetheilt würde. Den 19. Juli 1881. Amtsrichter Wefler.

R. Amtsgericht Badnang.

### Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Jakob Wolf, Rothgerbers von Badnang, entwichen, wird, heute am 19. Juli 1881, Vormittags 8 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Rathschreiber Kugler dahier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. August 1881 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, endlich zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Montag den 29. August 1881, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgeboten, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpfändung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. August 1881 Anzeige zu machen. Rdnigl. Amtsgericht Badnang. gez. Wefler, Amtsrichter. Beglaubigt. e. q. s. Fedele, S. Gerichtschreiber des R. Amtsgerichts.

### Das Kgl. Amtsgericht Badnang hat in der Konkursfache

des Christian Raier, Rothgerbers hier, auf den Antrag des Verwalters die am Montag den 1. Aug. 1881, Vormittags 8 Uhr, stattfindende Gläubiger-Versammlung zugleich zur Beschlußfassung darüber bestimmt, ob die vorhandene Liegenschaft vom Verwalter aus freier Hand veräußert werden solle. Den 18. Juli 1881. Fedele, S. Gerichtschreiber.



Revier Welzheim.

### Stamm- und Brennholzverkauf.

Am Freitag den 20. Juli, Vormittags 9 Uhr, werden aus den Staatswaldungen Rothbühl, Schweizergehren, Bördere Galtgurgel und Scheibholz der Huten Ebni, Schmalenberg, Welzheim, Abersberg, Strampfel und Steinberg: 29 Nadelholzstämme Lang- und Sagholz aller Klassen 44 Fm., 661 Rm. Brennholz, worunter 72 Rm. Buchene, 284 Rm. tannene Scheiter, 3 Rm. tannene Rinde verkauft. Zusammenkunft im Saum in Welzheim.

### Badnang. Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Gemeinderaths wurden zum Schutze der Garten- und Felderzeugnisse sowie des Obst-Ertrags in außerordentlicher Weise 2 Hilfsperionen, nämlich fürs obere Feld Carl Müller, Spinner, fürs untere Feld Wilhelm Friedrich, Zuschneider aufgestellt. Indem man der Einwohnerschaft hievon Kenntniß gibt, wird wiederholt vor Feld- und Obstdiebstahl ernstlich verwarnet, indem jede Uebertretung streng bestraft, auch dem Delator bei möglichster Verschwiegenheit seines Namens für jeden zur Anzeige kommenden Fall eine Prämie von mindestens 5 Mark aus der Stadtpflegkasse zugesichert wird. Den 19. Juli 1881. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

Badnang.

Aus der Verlassenschaftsmappe des verst. Rosenwirths Ferdinand Kübler von hier, wird am Samstag den 23. Juli 1881, Vormittags 10 Uhr, der Dinkel-Ertrag von 1 Morgen Wachtader in den Büttinen auf dem Plage zur öffentlichen Versteigerung gebracht. Den 18. Juli 1881. R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

### Verkauf von Dinkel.

Aus einer Konkursmasse wird am nächsten Freitag den 22. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, der Dinkel-Ertrag von 1 1/2 Brl. Ader ob der Eckartsflinge, neben Waldhornwirth Feucht und Fritz Meister, an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 19. Juli 1881. Konkursverwalter: Kugler.

Badnang.

Der Konkursverwalter: Kugler.

### Verkauf von Dinkel.

Aus einer Konkursmasse wird am nächsten Freitag den 22. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, der Dinkel-Ertrag von 1 1/2 Brl. Ader ob der Eckartsflinge, neben Waldhornwirth Feucht und Fritz Meister, an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 19. Juli 1881. Konkursverwalter: Kugler.

Badnang.

Der Konkursverwalter: Kugler.

### Liegenschaftsverkauf.

Die in der Konkursmasse des Saban Weyle, Rothgerbers hier vorhandene Liegenschaft wird am Montag den 1. August d. J., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich durch den Unterzeichneten aus freier Hand verkauft und zwar: 1. Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen in der Sulzbacher Vorstadt, neben dem Weg und Bauer Glinger, Brandverf. Anschl. 4200 M. Gerüthl. Anschlag 3500 M. 2. 11 a 71 qm Acker ob der Eckartsflinge, neben Waldhornwirth Feucht und Fritz Meister, Anschlag 230 M.

Badnang.

Zwei Eimer sehr guten Apfelmost hat im Auftrag zu verlaufen Kaiser Wefler.

Badnang.

Apfelmost hat im Auftrag zu verlaufen Kaiser Wefler.